Seltene Gelegenheit zum Einkauf

von Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison 1898|99

in

Herren- u. Knabengarderobe, Damen- u. Mädchenconfection.

Wegen unvorhergesehener Differenzen mit unserm Hausbesitzer sehen wir uns veranlaßt, unser großes, mit sämmtlichen Neuheiten der Saison ausgestattetes Lager einem

Gänzlichen Ausverkaufe

zu unterziehen.

Auf die ohnehin schon äußerst gestellten billigen Preise gewähren wir außerdem auf sämmtliche Einkäufe

15% Rabatt.

Unsere werthen hiesigen wie auswärtigen Kunden wollen diese bei der bevorstehenden Bedarfszeit sich bietende günstige Gelegenheit nicht unberücksichtigt vorübergehen lassen und empfehlen wir unsere Lokalitäten während des Ausverkaufes einem recht regen Besuch. 1400

Steim & Reichwein, Waarenhaus,
Freiburg, Bertholdstraße 21.

Tapezierer und Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Bett- und Weisswaaren.

Bettfedern und Flaum
Pferdhaar
Barchent und Flaumdrill
Matratzendrilch
Woll- und Baumwollflanelle
Wollene Decken
in einfarbig und bunt
Waffel- und Piquédecken
Bettvorlagen
Pers, Kölsch und Satins
Teppichläufer
Tisch-, Bügel- u. Pferdedecken
Steppdecken- u. Matratzenwolle

Leinen und Halbleinen
Taschentücher
Baumwolltücher und Piqués
Hemdeneinsätze
Tischtücher und Servietten
Handtücher
Vorhänge am Stück u. abgepasst
Plümeaudamaste
Gläser-, Wisch- und Scheuer-Tücher
Kaffeedecken
Wachs- und Ledertuche
Farbige b'wollene Betttücher

Strohsackleinen, fertige Strohsäcke, fertige Betten, Matratzen, Seegras, Gurten, eiserne, hartholzene und tannene Bettstellen, sowie alle andern

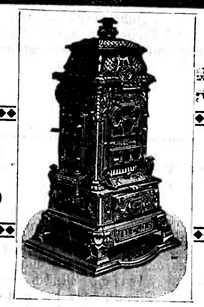
Bett- und Aussteuer-Artikel

empfiehlt in reicher Auswahl und besten Qualitäten 1868

Albert Schleinzer
vorm. M. L. Raisser
Freiburg i. B. Münsterplatz 23.

Preisermässigung bei Aussteuer- u. Hoteleinrichtungen!

Uebernahme ganzer Aussteuern und Einrichtungen.



Oefen. Oefen.

Zur bevorstehenden Verbrauchszeit empfehle ich mein **reichhaltiges Lager** in **allen Sorten**

Oefen

wie Oval-, Regulir-, Dauerbrand- und Frische Oefen

welche ich zu **Ausnahmspreisen** abgebe.

1497 **Moritz Günzburger,**
Eisenhandlung.

Frisches Mostobst

per Zentner **4 Mk. 30 Pfg.**, sowie süßer

Obstwein

per Liter **20** Pfg. verkauft solange der Vorrath reicht

1499 **M. Limberger,** Küferei,
Emmendingen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Pfd. versenden gollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

1340

Mit Lust und Liebe sieht jede Hausfrau dem sonst so schrecklichen **Waschtag** entgegen, wenn sie

Sanitätswaschpulver KALIOL

verwendet.

Name und Packung ist vom Kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt.

Höchste Waschkraft, größte Schonung der Wäsche.

Jede vorsichtige Frau wascht mit Kaliol.

Kaliol ist mit aromatischer Desinfektionskraft hergestellt.

Man verlange ausdrücklich „KALIOL"

Preis per Packet circa **500** Gr. **25** Pfg., ca **250** Gr. **15** Pfg.

Peter u. Bruder in Emmendingen. 1494

Dem d—stummen Verehrer

zur Nachricht, daß er in Zukunft mit seiner Weisheit zu Hause bleiben und vor seiner eigenen Thüre kehren soll, denn mit der Eisenbahnstraße in Freiburg habe ich noch nichts zu schaffen gehabt.

Frieda.

Frische Griebenkuchen

sehr fettreich

empfehlen als bestes Mastfutter für Schweine billigst 1407

Peter u. Bruder.

Für

Fach- u. Amateurphotographen

bietet günstige Bezugsquelle in den einschlägigen Artikeln wie:

Hochempfindliche Trockenplatten, Papiere, Entwickler, Vixirsalz, Apparate und Utensilien

zu photographischen Zwecken 1477

Die Apotheke zu Emmendingen.
Fr. Dieffenbach.

Nr. 260. (1. Blatt.) Emmendingen, Sonntag, 6. November 1898. 32. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50. — Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

§ Rundschau.

* Einen Tag bevor Kaiser Wilhelm in der neuen evangelischen Kirche in Jerusalem den Text der Weihe-Urkunde verlas, stand dieser Text schon in der sozialdemokratischen Wiener Arbeiterzeitung. Das Blatt leitete die Urkunde mit folgenden Worten ein: „Kaiser Wilhelm wird heute in Jerusalem folgende Rede halten!" Es liegt wieder eine Indiskretion vor. Nur eine Person aus der nächsten Umgebung des Kaisers konnte in den Besitz des Textes der Urkunde gelangen.

* Jerusalem-Kreuze hat der Kaiser seinem gesammten Gefolge übergeben. Zu diesem Zwecke suchte derselbe die Herren am Abend in ihren Zelten selbst auf. Auch einige der deutschen Matrosen erhielten Jerusalem-Kreuze.

* An eine Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter kann vorläufig nicht gedacht werden. Eine offiziöse Berl. Korrespondenz führt das des Näheren aus. Die Regierung habe versuchsweise eine Berechnung über eventuelle Belastung durch die Witwen- und Waisenversicherung für die Zeit von 1890 bis 1900 aufgestellt. Dabei habe sich ergeben, daß in dieser Beitragsperiode, wenn vom Jahre 1897 ab jede Wittwe nur 60 Mark und jedes Waisenkind nur 33 M. jährlich erhielte, ein Deckungsmaterial von 349 Millionen erforderlich wäre. Jede Versicherungsmarke würde demnach eine Erhöhung von etwa 29 Pfg. erfahren müssen.

Aus Nah und Fern.

SRK. **Emmendingen,** 4. Nov. Im Hinblick auf die starke Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in den den Amtsbezirken Waldshut und Säckingen gegenüberliegenden schweizerischen Gebietstheilen und die hierdurch bedingte große Gefahr der Einschleppung dieser Seuche, hat sich das Großh. badische Ministerium des Innern veranlaßt gesehen, im Anschluß an das unter'm 12. September d. J. erlassene Verbot der Einfuhr von Vieh aus der Schweiz auch die Einfuhr von frischem Fleisch, Milch, Häuten, Klauen, Heu und Stroh aus den angrenzenden verseuchten Gemeinden des Kantons Aargau, wie den kleinen Grenzverkehr mit Klauenthieren, über die an der Grenzstrecke Herdern—Grenzacherhorn gelegenen Zollstationen bis auf Weiteres zu untersagen. Auf die Fleischversorgung für das Großherzogthum Baden kommt diesen Maßnahmen um so weniger eine Bedeutung zu, als aus der Schweiz nur Zuchtvieh, dagegen weder Schlachtvieh noch ausgeschlachtetes Fleisch in nennenswerthem Umfang ausgeführt wird. Bekanntlich ist die Schweiz nicht in der Lage, ihren Bedarf an Schlachtvieh selbst zu decken, vielmehr ist sie auf die Einfuhr aus den benachbarten Länder angewiesen. Neben Baden ist besonders Italien ein von der Schweiz bevorzugtes Bezugsland. Aus letzterem ist denn auch, wie die von dem schweizerischen Landwirthschaftsdepartement ausgegebenen Seuchenbulletins erkennen lassen, die Maul- und Klauenseuche mit Schlachtviehsendungen in zahlreichen Fällen eingeschleppt worden. Die dermalige große Ausbreitung der Seuche in der Schweiz ist hiernach wohl hauptsächlich dieser Einschleppung aus Italien zuzuschreiben.

✳ **Emmendingen,** 4. Nov. Am Sonntag, den 13. November, Nachmittags 4 Uhr findet in Freiburg eine Hauptvorstandssitzung des Badischen Schwarzwald-Vereins statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Zweite Beratbung des neuen Satzungsentwurfs. 2. Bestimmung des Orts der nächstjährigen Hauptversammlung. 3. Herausgabe eines kleinen (Gratis)-Führers durch den Schwarzwald. 4. Vergrößerung der Monatsblätter von 8 auf 12 Textseiten. 5. Finanzielle Wirkung von Nr. 3 und 4 auf den Voranschlag 1899.

△ **Kenzingen,** 4. Novbr. Gestern fand hier die Einweihung des neuerrichteten Real- und Volksschulgebäudes statt. Das Gebäude selbst mit seinen Einrichtungen entspricht allen Anforderungen der Neuzeit. Das neue Schulhaus ist ein Prachtbau, der, wenn er seiner Bestimmung erhalten bleibt, kommenden Jahrhunderten noch die Opferwilligkeit des heutigen Geschlechtes für Bildungszwecke, sowie die hohe Werthschätzung von Erziehung und Bildung verkünden wird. Nachdem um 10 Uhr ein Schülergottesdienst in beiden Kirchen abgehalten worden war, wurden die Schüler nochmals in ihre alten Schullokale geführt, um von ihnen Abschied zu nehmen. Um 11 Uhr bewegte sich der Zug der beiden Schulen, sowie der Lehrer und Festtheilnehmer vom Rathhaus nach dem neuen Schulgebäude, wo nach Musikstücken und Gesängen die Uebergabe des Gebäudes durch den bauleitenden Herrn Architekten Munke aus Karlsruhe, der bei dieser Gelegenheit konstatirte, daß in der Bauperiode auch nicht der kleinste Unfall erfolgt sei, an die Stadt stattfand. Herr Bürgermeister Kaiser übergab dann dasselbe mit feierlicher Rede, indem er gleichzeitig den Gästen für ihr Erscheinen dankte, an die beiden Schulen. Als Vertreter der Großherzoglichen Oberschulbehörde überbrachte hierauf Herr Geheimer Hofrath Dr. Oster die Glückwünsche der Oberschulbehörde an die Stadtverwaltuno, indem er gleichzeitig die Nothwendigkeit einer umfassenden Bildung und guten Erziehung für das heutige Geschlecht darlegte, und die Werthschätzung derselben durch die alten Römer durch ein sinnig gewähltes Beispiel illustrirte. Herr Vorstand Professor Martin dankte der Stadtverwaltung im Namen der Realschule für die Herstellung dieses Prachtbaues, ebenso Herr Oberlehrer Schneckenberger namens der Volksschule. Das Mittagessen fand im „Salmen" um 1 Uhr statt, bei demselben toasteten Herr Bürgermeister Kaiser auf Se. Königliche Hoheit den Großherzog und später Herr Medizinalrath Schwörer auf die Frau Großherzogin, und Herr Vorstand Martin auf das Oberschulrathskollegium, das sich durch seine Kollegialmitglieder Oster und Dr. Weigoldt vertreten ließ. Herr Oberschulrath Weigoldt dankte im Namen der Oberschulbehörde und schilderte, wie er, als er bei seiner letzten Inspektion den unzulänglichen Zustand des Volksschulgebäudes erkannt habe, nicht nachgelassen hätte, bis mit dem Neubau begonnen worden sei. Herr Dr. Müller dankt den Vertretern der Großherzoglichen Staatsregierung, dem Herrn Landeskommissär Reinhardt, sowie dem Herrn Regierungsrath Salzer für ihre Theilnahme an der Festfeier und für ihre den Bau des Schulgebäudes und die Erweiterung des Spitals fördernde Thätigkeit. Der Herr Landeskommissär schilderte, anknüpfend an eine Episode aus der Geschichte Kenzingens, durch die der Muth der Kenzinger Bürgerschaft, aber auch gleichzeitig die traurige Lage der ganzen Landschaft gezeigt wurde, den gewaltigen Umschwung in unserm Vaterlande zum Bessern und forderte gleichzeitig zu energischer Thätigkeit in Handel und Gewerbe und Landwirthschaft auf. Herr Oberlehrer Schneckenberger feierte den Herrn Kreisschulrath Engler, dessen Thätigkeit und lehrerfreundliche Gesinnung ihm das Vertrauen und die Zuneigung der Lehrer des Bezirks zugezogen habe. Herr Kreisschulrath Engler feierte in längerer Rede die deutsche Kultur und als Grundpfeiler derselben die Volksschule. Herr Hauptlehrer Bingler gedachte des Baumeisters, des Herrn Architekten Munke, der das schöne Schulgebäude entworfen und ausgeführt habe, während Herr Professor Dr. Schneider den Herrn Bürgermeister Kaiser und Herrn Vorstand Prof. Martin feierte, denen es vor allen Dingen zu danken sei, daß die Inneneinrichtung so praktisch wäre. Einige weitere Toaste auf Mitglieder der beiden Lehrerkollegien und auf die Eltern der Schüler folgten und beschlossen das herrliche Fest.

** **Donaueschingen.** Nach dem „Don. Wochenbl." ist Herr Dr. E. Kürz, Bezirksarzt in Wolfach, zum Nachfolger für Herrn Obermedizinalrath Dr. Hauser dahier ausersehen.

** **Villingen.** Eine fatale Verwechslung passirte einer Weinhandlung, die einem Wirth dahier statt des bestellten Neuen ein Faß Zuckerwasser (Melis mit Wasser) sandte. Der Ansatz war jedenfalls zur „Veredelung" des Neuen bestimmt. Der Wirth und seine Gäste sollen kolossal geschnalzt haben, als sie den Neuen versuchten, dann folgte aber ein energisches Spucken und mit einem „Fixen Granaten usw." machte sich der Wirth daran, um der Weinhandlung ein Anerkennungsschreiben zugehen zu lassen, das sie wohl nicht hinter den Spiegel steckt.

** **Bühl.** Ehrlicher Dieb? Dieser Tage erhielt Herr Rechtsanwalt Sternfeld hier ein anonymes Schreiben, worin ihm mitgetheilt wurde, daß der Absender des Briefes auf Martini Geld brauche, und sich deshalb aus der Geldschublade des Herrn Dr. Sternfeld 200 Mark geholt habe. Gegen Weihnachten werde die erste Hälfte zurückbezahlt werden, die andere Hälfte später. Herr Dr. Sternfeld war natürlich nicht wenig überrascht, schaute nach und wirklich war die Schublade erbrochen, 2 Hundertmarkscheine waren verschwunden, während einige Hundert Mark in Gold noch da lagen. Es scheint sich demnach wirklich um einen ehrlichen Dieb zu handeln. Der Herr Rechtsanwalt wird wohl der „seligen Weihnachtszeit" dieses Jahr mit einigem Interesse entgegen sehen. Vielleicht erfährt man später, ob das Christkindchen ihm wirklich etwas gebracht hat, was wir ihm von Herzen wünschen.

-** **Schutterzell.** Müller Hechinger aus Schuttern hat die hiesige Jagd, die früher 500 Mark aufbrachte, auf die Dauer von 6 Jahren um den Preis von jährlich 1035 Mk. gepachtet.

Etwas für die Eltern!

M. **Freiburg.** Der „Odenwälder" bringt folgende Notiz: „Schulhefte als Mittel im Kampf gegen die Trunksucht. Jüngst hat sich der Berliner Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zu der Maßregel entschlossen, gegen den unmäßigen Alkoholgenuß gerichtete Thesen auf den Umschlagdecken der Schreibhefte abzudrucken, um sie so den Kindern immer wieder vor die Augen zu bringen. Auf den Schreibheften einiger Berliner Volksschulen steht daher jetzt zu lesen: Für Kinder ist Alkohol ein Gift. Die Trunksucht zerstört alle Fähigkeiten des Geistes und der Seele und führt allmählig zum Irrsinn. Die Trunksucht zerstört das Glück der Familie und bringt Noth und Armuth hervor. Aehnlich lauten noch viele andere Sätze." Dazu bemerken wir Folgendes: Dies Vorgehen ist gut und lobenswerth, allein, was nützt es, wenn die Eltern in dieser Beziehung mit schlechtem Beispiel vorangehen? Man hat beispielsweise an Sonn- und Feiertagen reichlich Gelegenheit, zu sehen, wie ganze Familien (Mann, Frau und Kinder, letztere bis zum Säuglingsalter herab!) stundenlang bis in die späte Nacht hinein in den Bierwirthschaften herumsitzen, den Kleinen das Bier förmlich eintrichtern und sogar eine Freude daran haben, wenn die liebe Jugend dem Glase recht fleißig zuspricht!! Die Folgen sind zunächst die, daß die Kinder in der Wirthschaft beduselt herumspringen und einen Heidenlärm verführen. Kinder gehören, wenn es Nacht geworden ist, mindestens aber nach 8 Uhr, nicht mehr in's Wirthshaus, sondern nach Hause und bei Zeit in's Bett. Mögen sich dies diejenigen Väter und Mütter merken, die in obiger Beziehung an ihren Kindern furchtbar sündigen!

Neueste Nachrichten.

§ München, 4. Nov. Das „Kl. Journal" meldet von hier, der hiesige Besitzer des Simplicissimus, Albert Langen, wurde nach Leipzig vorgeladen, woselbst er wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch den Abdruck des Gedichtes „Palästinafahrt" verhaftet wurde. Der Verfasser des Gedichtes, Schriftsteller Wedekind, ist nach der Schweiz geflüchtet. Gegen den Zeichner des zu dem Gedicht gehörenden Bildes, Heine, ist von Leipzig aus ein Strafverfahren eingeleitet worden. Im Gegensatz zu vorstehender Meldung wird uns aus München gemeldet, daß Langen mit Wedekind flüchtig ist, dagegen soll Heine, welcher einer Aufforderung nach Leipzig Folge leistete, dort verhaftet worden sein.

§ Wien, 4. Nov. Entgegen einem Artikel, den heute die „Neue Freie Presse" bringt und der die beschleunigte Rückkehr Kaiser Wilhelms mit der Verschärfung des englisch-französischen Conflicts in Zusammenhang bringt, glaubt man hier nicht, daß Frankreich die Faschodafrage bedrohlich zuspitzen wird, zumal Graf Murawiew in Paris in friedlichem Sinne eingewirkt haben dürfte. Was die englischen Rüstungen betrifft, so betrachtet man sie lediglich als Einschüchterungsmittel, die gegen Frankreichs etwaige Compensationsgelüste in Marokko oder Aegypten oder gegen seine Absicht, die ägyptische Frage aufzurollen, gerichtet sind. Graf Goluchowski kehrt heute aus Galizien zurück.

§ Wien, 4. Nov. Das älteste Mitglied des Kaiserhauses, die 84jährige verwitwete Großherzogin von Toscana, Maria Antonia, Mutter des verstorbenen Johann Orth, liegt in ihrer Villa in Traunsee bei Gmunden im Sterben.

§ Paris, 4. Nov. Der Kassationshof beginnt am Montag das Untersuchungsverfahren, welchem die drei ersten Tage einer jeden Woche gewidmet sein sollen. Es bestätigt sich, daß der Kassationshof ein persönliches Verhör und eine Konfrontation des Dreyfuß mit du Paty de Clam und Lebrun-Renauld für nothwendig hält.

Die Kaiserreise nach Jerusalem.

§ Jerusalem, 4. Nov. Auf die Ansprache des Directors des deutsch-katholischen Hospizes, Paters Schmidt, bei dem Besuch des Kaiserpaares im Hospiz, in der er sagte, das Hospiz stehe unter dem

Schatten des Kaisers, erwiderte der Kaiser, dieser Schatten gehe von demselben schwarz-weißen Schilde aus, das der Kaiser auch ausgebreitet habe über die deutschen Katholiken im fernen Osten, die Blut und Leben für die Verbreitung des Evangeliums einsetzen. Sie zu beschützen, sei jetzt sein eigener Bruder draußen mit der gepanzerten Macht kaiserlicher Schiffe. Der Kaiser schloß mit anerkennenden Worten für die von der Anstalt erzielten Ergebnisse.

§ Jerusalem, 4. Nov. Der Kaiser empfing gestern den Maler Gentz. Am Nachmittag ging ein Gewitter nieder. Dem Gottesdienst in der Erlöserkirche wohnte das Kaiserpaar mit Gefolge bei. Die Mitglieder der evangelischen Gemeinde waren zahlreich erschienen, Oberhofprediger Dr. Dryander hielt die Predigt.

Drahtnachrichten des „Hochberger Bote."

§§ **Berlin**, 5. Nov. Der Herausgeber der „Zukunft" Harden, wurde wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung des Oberstaatsanwalts Drescher zu 6 Monaten Festung verurtheilt.

§§ **Jerusalem**, 4. Nov. Früh halb 9 Uhr begaben sich der Kaiser zu Pferde und die Kaiserin zu Wagen nach dem Bahnhof, wo der deutsche Generalkonsul, der türkische Gouverneur, Würdenträger verschiedener Religionsgesellschaften, Pater Schmidt mit sämmtlichen Franziskanern ihrer harrten. Nachdem die Majestäten die Anwesenden begrüßt und verschiedene angesprochen hatten, setzte sich der Sonderzug unter den Klängen des Präsentiermarsches um 9 Uhr in Bewegung. Die am Bahnhof aufgestellten türkischen Truppen riefen Tschok Jaschа, welcher Ruf sonst allein dem Sultan gebührt. Eine zahlreiche Menge, darunter viele in Jerusalem lebende Deutsche waren am Bahnhof versammelt und machten den Majestäten lebhafte Sympathiekundgebungen. Das Wetter ist hell und sonnig.

§§ **Paris**, 4. Nov. Der Kassationshof vernimmt, wie es heißt, am Dienstag die früheren Kriegsminister Mercier, Billot, Cavaignac, Zurlinden und Chanoine. — Gerüchtweise verlautet, der Berichterstatter des Kriegsgerichts, Hauptmann Tavornier, habe in der Angelegenheit Picquart, die Einstellung des Verfahrens beantragt, da Picquart unmöglich der Urheber des Rohrpostbriefes sei.

§§ **Paris**, 5. Nov. (Kammer.) Auf die Interpellation Mirmans über die allgemeine Politik erwidert Dupuy, und sagt dabei bezüglich der Dreyfußangelegenheit, wir werden den Entscheidungen der Justiz Achtung verschaffen, Licht wird geschaffen werden. Am Tage, wo die Justiz gesprochen hat, werden wir uns ihrem Spruche beugen (anhaltender Beifall). Die Kammer nahm mit 429 gegen 64 Stimmen eine vom Kabinet gebilligte Tagesordnung Delaporte an.

Evangelischer Gottesdienst

am 6. November. (Reformationsfest.)

9½ Uhr Vorm.: Hauptgottesdienst. Predigttext: 2. Kön. 22, 8—13. (Stadtpfarrer Körber.) Kollekte für die zerstreut wohnenden Evangelischen unseres Landes.
10½ Uhr Vorm.: Christenlehre für die Mädchen.
11½ „ „ Taufen.
1½ „ Nachm.: Liturgischer Gottesdienst mit Ansprache und Schülervorträge aus der Reformationsgeschichte. (Stadtvikar Braun.)

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 6. November.

6 Uhr Vorm.: Beichtgelegenheit.
7 „ „ Heil. Kommunion.
9¼ „ „ Hochamt und Predigt.
1½ „ Nachm.: Sakramentale Bruderschaft.
2 „ „ Christenlehre.

Handel und Verkehr.

+ **Emmendingen** 4. Nov. (Marktbericht.) Schwarzbrod 2 Kilo —.48; Butter ½ Kilo —.90.; Ochsenfleisch ½ Kilo —.72; Schmalzfleisch ½ Kilo —.68; 20 Liter Kartoffeln 1.—.

Mannheimer Produktenbörse

vom 3. November.

Weizen pfälz. neu	—.——18.50	Hafer, bad.	—.——14.50
„ nordd.	—.——.—	„ nordd.	—.——.—
Kernen	—.——18.75	„ württ. Alb	—.——.—
Roggen, pfälz.	16.——16.50	„ amer. weiß.	—.——.—
„ nordd.	—.——.—	Mais „ Mixed	—.——11.25
Gerste, hierländ.	17.50—18.—	„ Donau	—.——.—
„ Pfälzer	18.25—18.50	Kohlreps, deutsch.	—.——24.50
„ ungar.	—.——.—	„ ungar.	—.——.—
„ rum. Brau	—.——.—	Wicken	—.——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	30.75	28.75	26.75	25.75	24.75	21.75

Roggenmehl Nr. 0) 24.75 1) 21.75
Weizen fester, Uebriges unverändert.

Muthmaßliches Wetter.

Für Sonntag und Montag ist fortgesetzt größtentheils trübes und auch zu vereinzelten kurzen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: A. Enders.
Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

Glaser •• Schreiner •• Buchbinder •••• kaufen ihre Gold- und Politurleisten am billigsten in **Herm. Dietlicher's Fabriklager, Freiburg,** Ringstr. 28. — Ca. 350 verschiedene Muster — 1419

Total-Ausverkauf des Detailgeschäfts
Bedeutend herabgesetzte Preise.
S. Wronker & Co. Nachf.
Freiburg
55 Kaiserstraße 55 1508

Thuringia, Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Gegründet 1853 mit 9 Millionen Mark Grundkapital.
Vermögensbestand: 47 Millionen Mark.
Uebernimmt: Feuer-, Lebens-, Unfall- und Transportversicherungen
Zur Vermittlung von Abschlüssen und Auskunftsertheilung empfehlen sich:
Die Generalagentur für Baden u. Hohenzollern: Carl Steidle in Konstanz.
sowie sämmtliche Agenten der Thuringia: 3731
in **Gichstetten:** Gustav Wahrer, Schreinermeister;
„ **Endingen:** Oskar Biechele, Färbermeister;
„ **Munzingen:** W. Benzinger, Friseur;
„ **Sexau:** Andreas Rehm, Rathschreiber.

Weihnachts-
anzeigen bitten wir uns gefälligst alsbald zu übersenden, da die Wirksamkeit derartiger Anzeigen wesentlich erhöht wird, wenn sie schon längere Zeit vor dem Feste veröffentlicht werden.
Verlag des „Hochberger Bote".

Feuer-Versicherungs-Agenten-Gesuch.
Eine erste Gesellschaft sucht für **Emmendingen** und Umgegend gegen hohe Provision usw. einen tüchtigen Vertreter. 1513
Gefl. Offerten sind unter B 3278 an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Karlsruhe** zu richten.

Schmalz-Offert.
Ist. Schweineschmalz,
garantirt frei von jedem fremden Zusatz.
von Armour & Co., Chicago,
bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pfg.
„ 25 Pfund-Kübel 41 „
„ 50 Pfund-Kübel 40 „
„ 100 Pfund-Fäßchen 39 „
Feinst Hamburger Ankerschmalz
bei 25 Pfd.-Kübel 42 Pfg.
„ 50 Pfd.-Kübel 41 „
„ 100 Pfd.-Fäßchen 40 „
Feinst Hamburger Radbruch-Schmalz,
bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pfg.
„ 25 Pfd.-Fäßchen 45 „
„ 50 Pfd.-Fäßchen 44 „
„ 100 Pfd.-Fäßchen 43 „
Garantirt reines Schweineschmalz in eleganten Blecheimern mit Henkel.
Blecheimer mit 9 Pfund für M. 4.—, Blecheimer mit netto 20 Pfd. M. 8.40, gegen Einsendung oder Nachnahme empfiehlt
A. Köhler,
Hauptstätterstraße 40, Stuttgart.

Milch
zu haben bei 1517
Gärtner **Rickle.**

Hülsmann's Möbelgeschäft
empfiehlt seine
Möbel, Betten, Spiegel,
sowie
complette Zimmereinrichtungen,
ebenso eine Parthie **Vorhänge,**
aller Art Teppiche und Linoleum
zu bekannten billigen Preisen.
Freiburg i. B. Rheinstr. 24.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin. 3724
Künstl. Zähne, Plomben, schmerzlose Zahnoperationen.
Deutsch-Amerikan. System.
Sprechzeit: Täglich 9—12 und 2—5 Uhr.
Freiburg, 48 Kaiserstrasse 48.

Nur Radebeuler Lilienmilch-Seife 4573
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden ist vorzüglich u. allbewährt zur Erlangung einer zarten, weißen Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints sowie die beste Seife gegen Sommersprossen. à St. 50 Pfg. bei: Josef Fuchs, Friseur.

Ca. 100 Zentner **Dickrüben** billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. 1493

Ein gut möblirtes **Zimmer** sofort oder später zu vermiethen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Blattes. 1469

Schutz-Marke. Ober-Stabsarzt und Physikus Dr. G. Schmidt
Oberstabsarzt u. Physikus Dr. G. Schmidt's **Gehör-Oel**
beseitigt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, selbst in veralteten Fällen. Fr. pr. Fl. M. 3.50 m. Gebrauchsanweisung haben in fast sämmtlichen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Bäckergasse in **Colmar.** 3576

B. Weinversteigerung. Die Leser ds. Bl. werden an dieser Stelle auf die, am Dienstag, 8. Nov. Mittags 2 Uhr, im Saale der Inselbrauerei Feierling zu Freiburg stattfindende große Weinversteigerung aufmerksam gemacht. Es kommen ca. 900 Hekt. Weine zum Ausgebot und werden Proben bei der Versteigerung abgegeben. In Anbetracht des diesjährigen Mißherbstes dürfte obiger Versteigerung schon zum Voraus ein großer Erfolg gesichert sein, um so mehr, da sämmtliche Weine garantiert reine Naturweine sind.

* **Messmer's Glüh-Luft-Kaffee,** ist nach neuestem Verfahren unter Absaugung aller sich beim Rösten bildenden, brenzlichen und schlechten Dämpfe und ablösenden Unreinigkeiten mit hocherhitzter Luft geröstet. Das Verfahren bewirkt eine überraschende volle Aufschließung der edlen Bestandtheile der Kaffeebohne, daher Entwicklung eines bisher unbekannt feinen Wohlgeschmacks und wegen Absaugung der schlechten Dämpfe und Unreinigkeiten bessere Bekömmlichkeit nach dem Genuß. In Original-Packeten à 1 Pfd. und ½ Pfd. Per Pfd. 1.40, 1.60, 1.80, 2.— Türkische Mischung: M. 2.50 (feinster Nachtisch-Kaffee). Ed. Messmer, k. k. Hoflieferant, Glüh-Luft-Kaffee-Rösterei mit Motorbetrieb. Niederlagen in Emmendingen: X. Schindler.

Ball-Seide 75 Pfge.
bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **„Henneberg-Seide"** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend. 1257
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Reutlinger-Loose	à Mk	2.—
Rastatter-Loose	„ „	1.—
Straßburger-Loose	„ „	1.—

Zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jeder Bezieher unserer Zeitung,
der in unseren Listen eingetragen ist und den Bezugspreis bezahlt hat, ist auf Todesfall oder Ganzinvalidität, hervorgerufen durch Unfall in und außer dem Beruf, mit **500 Mk.** versichert. Die Versicherungsbedingungen können von unseren Beziehern in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

☞ Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Herm. Welle in Freiburg, Special-Ofenlager, bei, dessen Beachtung wir unseren geehrten Lesern bestens empfehlen.

Carl Rosswog's
neu erbautes grosses Möbel- und Bettenmagazin
empfiehlt in Auswahl:
fertige **Canapees, Ruhebetten, Fauteuilles,** aufgerichtete **Betten** in verschied. Preislagen, **Hochhauptbettstätten** massiv Nußbaum, tannene und eiserne **Kinderbettstättchen, Roßhaar-, Cabok- und Seegrasmatratzen,** **Federbetten** von den einfachsten bis zu den hochfeinsten. **Wollbecken** und **Teppiche,** ganze complette **Zimmereinrichtungen.**
Chiffonier polirte und tannene, **Vertikos, Waschkommode** mit u. ohne Marmor, **Waschtische, Nachttische, Arbeitstische,** **vierecklige u. ovale Tische,** nußbaum und tannene **Auszugtische, Küchenkasten,** alle Sorten **Stühle, Bücher-** und **Handtuchständer,** **Spiegel** in verschiedenen Größen.

Petroleum-Lampen
als Spezialität
garantirt solidester Ausführung
große Auswahl zu billigsten Preisen.

Tischlampen
Hängelampen
Säulenlampen
Wandlampen
Klavierlampen
Küchenlampen
Nachtlampen
Flur-Ampeln
Laternen.
Stets das **Neueste und Beste!**
Für ältere Lampen **neue Brenner.**
G. Stengel & Cie.
Salzstr. 34. **Freiburg.** Salzstr. 34.
Küchen- und Hauseinrichtungs-Magazin.

Weinversteigerung.
Dienstag, den 8. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt der Unterzeichnete im Saale der Inselbrauerei **J. Feierling** in **Freiburg i. Br'gau** mit **vollster Garantie** für **reine Naturprodukte**
900 Hektol. **Oberländer** 2c. 2c. **Weißweine** und etwa zur Hälfte **Weißherbste** von **Hecklingen, Bickensohl, Achkarren, Buchholz** und **Glotterthal,** **ausschließlich** aus den durch **beste Qualität** hervorragenden Jahren **1893 und 95,** gegen Zahlung vor der Abfuhr versteigern.
Spezielle Verzeichnisse und Proben bei der Versteigerung, wozu Interessenten höflichst einladet: 1311
E. Schützenbach,
Freiburg.

Pianinos u. Flügel
mit **Patent-Resonanzbodensteg,**
mit **Patent-Klang-** und **Druckstab,**
mit **Patent-Regulirbarem-Claviaturrahmen,**
mit **Patent-Repetitions-Mechanik,**
einfach grosartig im Ton und mit **guter Spielart** empfehle von **580 Mark** an. 1511
Freiburg i. B. Ecke Friedrich- und Merianstraße.
W. Mohr, Pianoforte-Lager.
In **Miethpianinos** großes Lager zu billigsten Preisen.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, den 7. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr
werde ich in **Köndringen** im Vollstreckungswege
1 eis. Kochofen mit ca. 7 Meter Rohr, 1 Stubenkasten, 1 kupf. Brennkessel, 1 Kleiderkasten, Heu und Oehmd und noch andere Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Emmendingen, 5. Nov. 1898.
Geppert,
1519 Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung.
Aus dem ledigen Erbe des **Andreas Dölter,** Steinbrecher, werden am 1518
Donnerstag, 10. November d. J., Vormittags 8½ Uhr
anfangend, in der Behausung des verstorbenen Andreas Dölter in Sexau (Lerche) gegen Baarzahlung nachbeschrieb. Fahrnißgegenstände:
Mannskleider, 3 aufgerüstete Betten, Bettanzüge, Pfulgenanzüge, Lein-, Tisch- und Handtücher, 3 Kleiderkästen, 1 Tisch, 4 lange Stühle, 1 Küchekasten, 1 Backmulde sammt Zugehör, Wanduhren, Spiegel, Bildertafeln, versch. Küchengeschirr, Feld- und Handgeschirr, 1 Pflug und Egge, 3 Zugpferde, 1 Ziege, ungefähr 150 Ztr. Heu, 20 Ztr. Stroh, 5 Pferdekummet, 1 Dunghaufen, 1 Futterschneidmaschine, 2 Leiter- und 1 Steinwagen, 1 älterer Wagen, 1 zweirädriger Karren, 1 Handkarren, 3 Faß, Zuber, Standen, 2 starke Sperrketten, 8 Stück verschied. Ketten, 3 doppelte und 1 einfache Waage, Wagenseile, 3 Schaltkarren, 1 Stiegleiter, 4 Bickel, 3 Stockhauen, Hebeisen, 1 Zugseil, 2 Zugwalzen, 1 Baumwinde, Stein- und Bosirhämmer, Steinwecker, Zangen, Schlagbohrer, 8 Stangen 30 Stück Dillen, 1300 Falzziegel, 1 Blasebalg, 2 Ambose, 1 Rollkarren, 1 Rollbahn, 1 Steinhauerhütte, 1 Steinkarren und sonst noch Verschiedenes.
Sexau, den 29. Oktober 1898.
Das Bürgermeisteramt.
Wolfsperger.

Stadtkundiger Briefbote
(kautionsfähig) nach Freiburg gesucht. 1504
Offerten unter **K. L.** Postlagernd Freiburg i. B.

Zu verkaufen oder zu verpachten
41 Ar Acker in der Röthe, 35 Ar 46 m im Kastelberg; letzterer ist mit schönen Obstbäumen bepflanzt. 1516
Nähere Auskunft ertheilt
Ziegelei Kölblin.

Ein 4rädriger **Handpritschenwagen** ist billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Blattes. 1468

Für **Wagner!**
Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe 1468
sämmtlich. Wagnerholz.
Wagner **M. Sillmann, Reichenbach.**
(Freiamt).

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden, sowie die Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Großmutter und Tante
Wilhelmine Schneider
geb. Hartmann
und für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.
1509

Anarchisten.
Ihr Anarchisten hütet euch,
Daß man euch aus dem Deutschen Reich
Wirft sammt den Mörderbomben:
Solch' Mordgesindel ist wohl werth,
Daß man es all zum Teufel scheert,
Sind nur gemeine Lumpen.

Und jedermann ist drob erqximmt,
Weil es uns Ruh und Frieden nimmt,
Stört Industrie und Streben.
Feldmann & Co. nur Kleidung hält
Für die, die taugen in die Welt.
Bedroh'n nicht Gut und Leben.

Saison 1898|99.
Herren-Anzüge, in allen Farben und Größen, Mk. **12, 14.50, 16, 18.50.**
Herren-Anzüge, fein verarbeitet, Mk. **21, 26, 29 32—42.**
Herren-Paletots, in allen Größen und Farben, Mk. **10.50, 15, 18, 21, 25—42.**
Herren-Haveloks, wasserdicht, von Mk. **11—30.**
Herren-Pelerinen-Mäntel, mit Aermel, Mk. **14.50—38.—.**
Herren-Lodenjoppen, in allen Größen und Fagons, Mk. **4.80—17.50.**
Herren-Hosen, in Buckskin, Cheviot und Kammgarn in allen Qualitäten, Mk. **2.90—14.—.**
Knaben- und Burschen-Anzüge, Mk. **1.90, 2.50, 4, 6, 7.80—18.—.**
Knaben- und Burschen-Mäntelchen, Mk. **3, 4, 4.50, 7, 9—19.**
Einzelne Westen von Mk. **1.50—2.80.**
Einzelne Leibchen-Höschen, aus Resten gearbeitet, von Mk. **1.20—2.—.**
Kein unlauterer Wettbewerb,
sondern nur Wahrheit ist es,
Gustav Feldmann & Co.
unterhalten großes Lager in
Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion
und sind durch bedeutende Einkäufe für ihre Geschäfte imstande, gute Waaren zu den billigsten Preisen abzugeben.
Niemand versäume, bei Bedarf erst in das **große Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Konfektion** von
Gust. Feldmann & Co.,
Kaiserstr. 112 Freiburg Kaiserstr. 112
zu gehen.
Kein Kaufzwang, Besichtigung unseres Lagers interessant und jederzeit gestattet. 1510

Rebstecken
gesägt (2,10 bis 2,25 Meter) **Weißtannen,** besonders für landw. Konsum-Vereine in größerem Quantum billigst zu beziehen durch
Wilh. Bark,
Sulzburg (Baden).

Postkarten-Album
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Buchhandlung der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter.

Billigste Bezugsquelle.

L. Wagner, Freiburg i. B.

Kaiserstraße Nr. 148

empfiehlt sein prachtvoll assortirtes Lager in

Seidenstoffen, Bänder, Sammt,

Spitzen

bei **äußerst billigen Preisen.**

Ganz besonders reichhaltig ist das Lager in 1302

Resten.

Vortheilhafteste Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

Die Abhaltung der Bezirksrathssitzungen betr.

Nr. 30,429. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß wegen der am 9. November d. J. stattfindenden Wahl der Kreiswahlmänner die auf diesen Tag fallende Bezirksrathssitzung auf

Mittwoch, den 16. November d. J.

verlegt wird.

Emmendingen, den 29. Oktober 1898.

Großh. Bezirksamt.

Salzer.

Die Wahlen zur Kreisversammlung betr.

Nr. 30,358. Wir machen die Gemeinderäthe des Bezirks — Ausnahme derjenigen von Amoltern, Endingen, Forchheim, Riegel und Wyhl — nochmals auf unsere Verfügung vom 14. d. Mts. Nr. 28,931 — in Nr. 80 des Kreisverkündigungs-Blattes — aufmerksam, wonach die Wahl der Kreiswahlmänner am Mittwoch, den 9. November d. Js. stattzufinden hat und die Vorlage der Wahlakten an das Bezirksamt alsbald nach der Wahl zu geschehen hat.

Die Herren Bürgermeister werden veranlaßt, die Wahl genau nach den Vorschriften der Kreiswahlordnung vom 19. August 1886 vorzunehmen und binnen 6 Tagen hierher anzuzeigen, daß die Urkundspersonen der Wahlkommissionen — in der Stadt Emmendingen der 2 Wahlkommissionen — ernannt sind.

Emmendingen, den 28. Oktober 1898.

Großh. Bezirksamt:

Salzer.

Arbeitsvergebung.

Das Großh. Domänenamt Emmendingen wird am **Donnerstag, den 10. November, Nachmittags 2 Uhr,** auf den Rodäckerwiesen beim Bahnhof in Riegel verschiedene Wiesenkulturarbeiten, bestehend in Herstellung von Gräben und in Planierungen mit Erdtransport, im Anschlage von 4200 M. in 20 Loosen in öffentlicher Steigerung vergeben. KulturmeisterFicht in Kenzingen ertheilt nähere Auskunft und ist zu diesem Behufe am Vormittag des Steigerungstages auf den Rodäckerwiesen anwesend. 1520

Hiermit beehre ich mich dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß ich vom 1. Oktober l. J. das

Depot

der Brauereigesellschaft vorm. Bercher in Breisach

übernommen habe.

In meiner Wirthschaft **„zu den Dreikönig"** kommen hinfort die Biere obiger Brauerei und zwar

Pilsner und Export

zum Ausschank. Gleichzeitig empfehle ich mich auch zur Lieferung der Biere in **Flaschen zum Preise von 19 und 18 Pfg.** 1277

Bestellungen nimmt der Bierführer entgegen.

Karl Ramsperger,

z. „Dreikönig".

Eichen geschnitzte

Grabkreuze

von den einfachsten bis zu den reichsten, stets vorräthig bei

1136 **J. Fehrenbach,** Schreiner.

Kath. Männer-Verein Emmendingen.

Die auf morgen Sonntag den 6. ds. anberaumte **Monats-Versammlung** wird infolge eingetretener Hindernisse auf

Sonntag, den 13. d. Mts.

verlegt. Näheres später durch besondere Anzeige.

1514 **Der Vorstand.**

Die **Holz- u. Kohlenhandlung**

Gebr. Hassler

in **Emmendingen** empfiehlt ihr Lager in allen Sorten Kohlen erster Qualität:

Gewaschene und gesiebte Nußkohlen,
Belgische Würfel-Nußkohlen,
Deutsche, belgische und englische Anthracit,
Badische Anthracit ab Grube Berghaupten,
Destillationscoks (Saloncoks),
Saarkohlen von der Heyd I u. Spittel I,
Dürres Anfeuerholz, ster- oder zentnerweise. 1184

Friedrichsdorfer Zwiebacke

beliebtes **Frühstück und Theegebäck,** leicht verdaulich für Reconvalescenten und als Kindernahrung sehr zu empfehlen.

Packete zu 50 Pfg. empfiehlt die

Apotheke z. Emmendingen,

Rügelsäge
mit Bügel aus bestem Stahlblech. Gebrauchs-Muster-Schutz No 91356.
Leicht, handlich, unverwüstlich.

Vorräthig bei 1438

Herm. Falk, Eisenhandlung.

Nur ächt mit dieser „Marke"
AD. DIETERICH HALL
Allethee-Bonbons
von Ad. Dieterich, Feuerbach b. Stuttgart.
Als bestes Linderungsmittel bei Catarrh, Husten, Heiserkeit und dergl. bekannt und empfohlen von Herrn Hofrat Dr. H. Spindler in Stuttgart.
In Paqueten à 10, 20 und 40 Pfg.
Niederlagen werden überall zu errichten gesucht. Zu haben bei
W. Reichelt, Emmendingen.

Einige Fuhren

Pferdedung

abzugeben. 1361

Hochburgerstraße 297.

Sängerrunde Hochberg

Emmendingen.

Sonntag, den 6. November 1898, Abends 8¼ Uhr im Ramsperger'schen Saale

CONCERT

mit nachfolgender

Tanzunterhaltung,

wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden. 1485

Sonntag und Montag

Kirchweih mit Tanzbelustigung

wozu freundlichst einladet. 1512

Vogel, „z. Rebstock", **Kollmarsreuthe.**

Auf dem hiesigen Festplatze

ist unsere nach neuestem System gebaute, elegant ausgestattete

Pracht-Schaukel

Samstag, Sonntag u. Montag zur gefälligen Benützung aufgestellt.

Schönstes Volksvergnügen!

Prachtvolle Musikbegleitung! Schneidige Bedienung!

NB. Daselbst auch **große**

Schieß- und Spiel-Belustigung,

wozu ergebenst einladet 1502

Chia und Köhler, Besitzer.

Empfehle mein Lager in:

Aufgerüsteten Betten,
Bettstatten,
Bettröste,
Obermatrazen in Roßhaar, Wolle, Kabok u. Seegras,
Waschtische,
Nachttische,
Bettfedern u. Flaum,
Drill u. Barchent,
Sophas in versch. Sorten,
Fauteuils mit und ohne Einrichtung,
Rohr- und Holzstühle,
Spiegel,
Garderobe- u. Handtuchhalter,
Vorhang-Gallerien,
Kinderwagen,
Kinderstühle,
Läuferstoffe i. Wolle, Linoleum,
Tischdecken,
Bett-, Sopha- und Thürvorlagen,
Körbe verschiedener Art,
Handkoffer,
Damenkoffer,
Herren- und Damentaschen,
Portemonnaies,
Hosenträger,
Spazierstöcke,
Schirme,
Schultaschen, sowie sonstige Tapezier- u. Sattlerwaaren.

Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Chr. Schmidt, Sattler u. Tapezier,

beim Thor. Lörrach 29

Zu verkaufen

3 Stück noch neue eiserne Zimmeröfen,
1 „ tragbarer irdener Zimmerofen (so gut wie neu) mit Rohr,
1 „ eiserne Lachenpumpe (von Fauler),
ca. 20 Stück gut erhaltene Schubladen, bei

1505 **Jul. Beidek** am Marktplatz.

Wegen Hausverkauf u. Geschäftsaufgabe

unterstelle ich mein ganzes wohlsortirtes Waarenlager einem

vollständigen Ausverkaufe

aus und gewähre auf sämmtliche Artikel einen

extra Rabatt von 10%

Jos. Falschlunger, Freiburg,

Kaiserstraße 88. 1371

Eisenhandlung, Haus- und Küchengeräthegeschäft.

Nr. 260. (3. Blatt.) Emmendingen, Sonntag, 6. November 1898. 32. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50. — Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Das

Spezialgeschäft für Damenconfektion

von

M. Frommholz, Freiburg i. B.

Kaiserstrasse 59

empfiehlt in grosartiger Auswahl stets Neuheiten in 1306

Jackets, Capes, Regenmänteln, Pelzkragen, Kindermänteln, Costümes, Morgenkleidern, Blousen, Unterröcken

u. s. w. u. s. w.

zu bekannt billigsten Preisen.

Ed. Messmer's

Sirocco **Dampf Kaffee-Rösterei** Sirocco

d. h. mit heißer gereinigter Luft geröstet. **(Motorbetrieb)** d. h. mit heißer gereinigter Luft geröstet.

in 1 Pfd. und ½ Pfd. Packeten.

Per Pfd. M. 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, Türkische Mischung **M. 2.50.**

Niederlage in 1282

Emmendingen. **X. Schindler,** a. Marktpl.

Zum Krankenpflegerinnen-Cours!

Wittbauer, Leitfaden für Krankenpflegerinnen

gebunden **Mk. 3.75**

empfiehlt die

Buchhandlung der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. s. Dörter.

Für

Händler u. Privatleute

3 m 20 Cheviot für einen Anzug	4 M. 50
3 m 20 Noppe für einen Anzug	6 „ 50
3 m 20 Velour für einen Anzug	7 „ 50
3 m 20 Krimmitschauer für einen Anzug	8 „ 50
3 m Werdauer für einen Anzug	9 „ 50
3 m Kottbußer für einen Anzug	10 „ 50
3 m Kammgarn für einen Anzug	12 „ 50

Badisches Tuch-Versandtgeschäft

W. Wolf jr., 1024

Karlsruhe in Baden

Muster zur Verfügung.

Ernst Hess, Harmonikafabrik (Gegr. 1872.) **Klingenthal,** Sachsen.

Mit höchsten Preisen auf d. Weltausstellungen 1879 in Sydney u. 1880 in Melbourne infolge solider und dauerhafter Arbeit und orgelartigem Ton gekrönt, dürfte wohl der sicherste Beweis der Güte meiner Fabrikate sein. Versandt pr. Nachnahme. Gutgearbeitete

Concertzugharmonikas,

50 Stimmen, 10 Tasten, offener Nickelklaviatur, m. 3fach 11-faltig. Doppelbalg, vernickelten Stahlblechschutzecken, 2 Registern und Doppelböden à Stück Mk. 5.50. 36 cm hoch.

Dieselbe Harmonika

mit 10 Klapp.	3 echt. Reg.	70 Stim.	M.	7.50
„ „ „	4 „ „	90 „	„	9.50
„ „ „	6 „ „	130 „	„	19.—
„ „ „	8 „ „	170 „	„	30.—

Glockenspiel M. —.60 mehr.

mit 19 Klapp.	4 echt. Reg.	100 Stim.	M.	12.50
„ 21 „	2 „ „	116 „	„	15.—
„ „ „	4 „ „	„ „	„	21.—
„ „ „	6 „ „	154 „	„	28.—
„ „ „	8 „ „	194 „	„	40.—

Glockenspiel M. 1.— mehr.

Tremolandoregisterzug wird mit Mk. 1.— extra berechnet.

Reich illustr. Catalog über Zugharmonikas, Violinen, Guitarren, Symphonyons, mech. Musikwerke und allen anderen Musikinstrumenten, welcher 1610 Nummern enthält, versende ich umsonst. Tausende ehrende Anerkennungen und Zeugnisse! Umtausch bei sofortiger Retournirung. 1130

Wenn der Erfolg der Annoncen ausbleibt

so wird der Inserent die Gründe prüfen müssen, welche den Mißerfolg herbeigeführt haben.

War die Ausstattung der Annoncen unpraktisch und unauffällig? War Inhalt und Fassung des Textes nicht geeignet, die Leser zu interessiren? War die Wahl der Zeitungen die richtige, in denen die Annoncen erschienen sind? Waren die Zeiträume zwischen den Erscheinungstagen der Anzeigen richtig vertheilt?

Diese und viele andere Beispiele zeigen die Fehler, welche so oft infolge mangelnder Fachkenntniß bei Aufgabe von Annoncen gemacht werden.

Die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1. übernimmt auf Grund reicher Erfahrung die vollständige und gewissenhafte Ausarbeitung von Plänen und Kostenanschlägen für eine wirksame Reklame und ertheilt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Durch Nacht zum Licht.

Roman von Max v. Weißenthurn. 6

Ehe sich Alwine Pobezin dessen versah, hatte ihr Bruder stürmisch das Haus verlassen, war sie mit ihrem Schmerz allein; tiefe Ohnmacht umfing ihre Sinne und lautlos sank sie zur Erde.

* * *

Acht Uhr, neun Uhr, zehn Uhr! Drei volle Glockenstunden waren vergangen und immer noch erschien Frau von Pobezin nicht in der Zelle Nr. 23.

Tiefe Ruhe herrschte; pflegte doch in diesem Teile des Tages Leben und Bewegung erst viel später einzukehren.

Die Thüre zu der Zelle stand offen, doch niemand achtete dessen und niemand gewahrte die schlanke Gestalt des Jünglings, welcher die Zelle verließ und hinaustrat unter Gottes freien Himmel.

Ein eben vorüberfahrender Wagen wurde von dem jungen Manne angehalten, er stieg ein und bedeutete dem Kutscher, nach einem bekannten Bankhause zu fahren.

„Warten Sie hier auf mich," sprach der junge Mann, aussteigend, als das bezeichnete Ziel erreicht war.

Er trat ein; die Schreiber, welche sich in dem großen Gemache befanden, durch das man gehen mußte, um in das Kabinet des Chefs zu gelangen, erhoben sich ehrerbietig bei dem Anblick des Besuchers.

„Guten Morgen, Herr von Karczeg!" rief der Bankier dem jungen Manne entgegen, „womit kann ich Ihnen dienen?"

„Sie haben, wenn ich nicht irre, eine Summe Geldes in Händen, welche mir gehört, nicht meinem Onkel, sondern mir persönlich; es dürften ungefähr tausendfünfhundert bis zweitausend Gulden sein, ich möchte dieselben heute beziehen."

„Gewiß; wünschen Sie Anweisung oder Bargeld?"

„Bargeld, wenn ich bitten darf. Ja, so ist's recht, ich danke Ihnen verbindlichst," sprach der junge Mann nach einer Pause, während welcher der andere ihm das Geld vorgezählt „Guten Tag, ich empfehle mich Ihnen!"

Der Jüngling entfernte sich wieder und stieg draußen von neuem in den seiner harrenden Wagen.

„Nach dem Hotel Imperial"," befahl er. Dort angelangt, bezahlte er den Rosselenker und trat ein.

„Ich wünsche ein Zimmer zu haben; es kann sein, daß ich ganz plötzlich heute abend noch abreisen muß, ich bezahle dasselbe somit im Vorhinein. Gepäck habe ich keines. Ich bitte, mir so rasch als möglich einen Laufburschen hinauf zu senden. Ah, die Fremdenliste, geben Sie her, ich werde sogleich meinen Namen eintragen."

„Paul Ehrlich," schrieb er mit fester Hand ins Fremdenbuch, dann ließ er sich mit dem Aufzuge nach dem hübschen kleinen Zimmer befördern, welches man ihm angewiesen hatte; in demselben angelangt, sperrte er es vorsichtig ab, riß dann mit triumphierender Geberde und ausgelassenem Lachen den tief in die Stirne gedrückten Hut von dem üppigen Lockenhaupte, sank aber gleich darauf auf das Bett und brach in einen so heißen, unaufhaltsamen Thränenstrom aus, daß sich wahrlich eher weibische Schwäche als kühner Männermut darin verriet.

O, welche Qual es gewesen, welche Nacht der Angst, des Zweifels, des Schreckens, der peinigendsten Gemütsbewegung! Welche Nacht!

Es pochte an die Thüre; Paul Ehrlich sprang auf, schob den Riegel zurück und öffnete.

Ein halbwüchsiger Knabe von etwa fünfzehn Jahren mit klugen Augen und intelligentem Gesichte stand auf der Schwelle; er griff grüßend an die Mütze und blickte mit staunender Neugier in die Züge des jungen Mannes, dessen rotgeschwollene Augen von vergossenen Thränen sprachen.

„Sie haben um mich geschickt, gnädiger Herr?"

„Ja, treten Sie ein und warten Sie." Er schrieb einige Zeilen und überreichte dem Burschen das Schreiben. „So, dieses Billet sollen Sie dem Fräulein Bertha von Karczeg bringen; ist es nicht zu Hause, so erklären Sie, daß Sie wiederkommen werden. Sie sehen intelligent aus und werden daher wohl auch im stande sein, genau zu ersehen, ob Sie das Schreiben, um welches es sich handelt, auch an die richtige Adresse geben; die Dame ist klein, alt, ziemlich stark und hat frisch gefärbte Wangen. Wenn Sie sich Ihres Auftrages klug entledigen, soll sie Ihnen fünf Gulden geben; ich habe ihr das in diesem Billet geschrieben; vergessen Sie aber nicht, daß Sie es wirklich nur ihr, ihr ganz allein einhändigen dürfen. Verstehen Sie mich wohl? Ja? Nun, das ist gut, dann können Sie gehen."

Ein glücklicher Zufall wollte, daß eine halbe Stunde später Fräulein Bertha selbst es war, die dem Knaben die Hausthür öffnete; sie war eben im Begriffe gewesen, auszugehen, als sie vor der Thüre von Milchglas einen Schatten sah und, dieselbe rasch öffnend, vor dem Knaben stand.

„Ist das Fräulein Bertha von Karczeg zu Hause?"

„Ich bin es."

Er betrachtete sie mit kritischen Blicken; ja, sie entsprach der Personalbeschreibung, die ihm gemacht worden war! Kein Zweifel, klein, alt, dick und gerötete Wangen, das stimmte.

Er händigte ihr den Brief ein und blieb wartend stehen „Ich habe eine Antwort zu bringen," sprach er.

Die Schrift auf dem Couvert war ihr gänzlich fremd; sie suchte in ihren Taschen nach der Brille, fand sie endlich, setzte sie sorgfältig auf, löste das Siegel und entfaltete das Papier. Sie zuckte merklich zusammen, beherrschte sich aber sofort, denn sie fühlte den neugierigen Blick des Knaben auf sich ruhen. Trotz aller Mühe, ruhig zu scheinen, zitterten ihre Finger doch, als sie aus ihrer Börse eine Fünfguldennote nahm und diese dem Knaben reichte. „Es ist sonst keine Antwort nötig," sprach sie anscheinend ruhig.

Der Bote dankte, grüßte und machte sich eiligst davon.

In einer Viertelstunde war Fräulein Bertha gerüstet und stand mit einer umfangreichen Tasche in der Hand da.

Klingend befahl sie Julie, der Zofe, rasch einen Wagen zu holen und ihr dann die Tasche hinabzutragen. Das Mädchen folgte dem Geheiß. 59,19

Filiale: Basel, Gerbergasse 4. **Freiburg's** Filiale: Basel, Gerbergasse 4.

größtes und ältestes

Special-Damen-Confections-Geschäft

von

M. Stein & Sohn

Kaiserstrasse 33.

empfiehlt in unübertroffener Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen:

Winter-Jacketts neuester Art	von Mk.	5—100
„ **Capes in allen neuen Stoffen**	„ „	4—120
„ **Pelz-Capes Hochmodern**	„ „	22—350
„ **Radmäntel wattirt alle Farben**	„ „	10—100
Regenmäntel für Kinder und Mädchen	„ „	8—45
Jacken und Mäntel	„ „	2½—40
Muffen nur echte Pelze	„ „	2—40

M. Stein & Sohn.

Streng feste Preise, bei Baarzahlung 5% Sconto.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Beehre mich der verehrl. Einwohnerschaft von Freiburg und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich Kaiserstraße 95|97 **Freiburg** (Haus Müller) ein

Juwelier-, Gold- u. Silberwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute, solide und hübsche Waaren bei civilen Preisen zu führen und sichere somit eine streng reelle Bedienung zu.

Gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen im In- und Auslande bin ich in der Lage, alle Arten von Neuarbeiten und Reparaturen bei billigster Berechnung auszuführen.

Zu gefl. Besichtigung ladet höfl. ein 1888

Emil Sprauer, Juwelier.

Herrenhüte,

weich und gefteift, in jeder Preislage

empfiehlt

Oskar Menner,

Freiburg. 34 Kaiserstraße 34. 1490

Rentlinger Kirchenbau Geld-Lotterie.

Ziehung 8. Nov. 1898

Haupttreffer: **30 000 M** baar.

1721 Geldgewinne auf **65,000 M**

Loose à 2 M., 11 St. 20 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg.

empfiehlt **Generalagentur Karl Götz** 4472

Lederhandlung Hebelstraße 15

Karlsruhe i. B.

Damen-Hemden	zu 6, 5, 4, 3, 2, 1 Mk.
Herren-Hemden	zu 6, 5, 4, 3, 2 Mk.
Herren-Unterjacken	zu 4, 3, 2, 1 Mk.
Herren-Unterhosen	zu 6, 5, 4, 3, 2, 1 Mk.
Normal-Hemden	zu 5, 4, 3, 2, 1 Mk.
Bettdecken	zu 10, 9, 8, 7, 6, 5, 3, 2 Mk.
Tischdecken, Bettvorlagen,	zu 50 Pfg. bis 6½ Mk.
Bodenteppiche	

Schlafdecken, Bettfücher.

Anfertigung nach Maass.

Uebernahme ganzer Aussteuern.

Arthur Crohn,

Freiburg, 1421

48 Kaiserstraße 48.

Gegründet 1883.

Die Welt staunt

über die kolossalen Ersparnisse bei der Firma **M. Krämer, Boppard,** durch Verwerthung alter Wollsachen bei Entnahme von Herren- u. Damenkleiderstoffen, Teppichen 2c.

Niemand soll versäumen, Muster frc. zu verlangen.

1209 Vertreterinnen gesucht.

Ed. Kauffmann-Fehr

Bankgeschäft

Freiburg i. B.

In meinen Geschäftsräumen — **Kaiserstraße 145** — habe ich ein feuer- und einbruchsicheres

Kassengewölbe mit Stahlpanzerung

versehen mit **Kromers** patentirtem Protektor- und Combinations-Verschluß, herstellen lassen.

In demselben können

Werthsachen aller Art:

Effekten, Hypotheken-Documente, Vormundschafts- und sonstige Urkunden, Gold- und Silber-Gegenstände u. s. w.

in vermiethbaren eisernen Fächern

(Safes) unter **eigenem Verschluß** der Einleger, **absolut sicher** aufbewahrt werden, und zwar bei kürzerer Hinterlegung (z. B. bei Antritt einer Reise) gegen mäßige Monatsmiethe, bei längerer Aufbewahrung gegen jährlichen billigen Miethpreis.

Interessenten lade ich zur **Besichtigung** und gefl. **Benützung** meiner **Tresoranlage** ein.

Auch besorge ich:

An- und Verkauf, sowie Umtausch von Werthpapieren, Gesonderte Aufbewahrung und sorgfältige Verwaltung offener Depots nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, Einzug von Coupons, verloosten und gekündigter Werthpapiere, Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Checkconten, Abgabe von Checks auf alle Hauptplätze Europas und Amerikas zu den billigsten Sätzen. Diskontirung von Wechseln, Annahme von Geldern gegen Verzinsung nach Vereinbarung, sowie sämmtliche in das Bankfach einschlägige Geschäfte.

2836 **Ed. Kauffmann-Fehr**

Freiburg i. B.

Nr. 261. Emmendingen, Dienstag, 8. November 1898. 32. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50. — Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Bestellungen

auf den

„Hochberger Boten"

für die Monate **November** und **Dezember** werden noch fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern sowie in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

§ Fürst Herbert Bismarck

veröffentlicht in „Hamb. Nachr." folgende Danksagung:

Schönhausen, 30. Oktober 1898.

Seit der für die ersten Beileidsbezeugungen veröffentlichten Danksagung sind mir zumeist aus fernen Gegenden zahllose weitere Kundgebungen von treuer Theilnahme an dem Hinscheiden meines Vaters zugegangen, denen auch jetzt noch fast täglich neue folgen. Ich kann es mir nicht versagen, an dem heutigen Tage, der das erste traurige Vierteljahr zum Abschluß bringt, allen Denen noch besonders zu danken, die aus der Ferne und vielfach in schönen, feierlichen Schriftstücken ihre Mitempfindung zum Ausdruck gebracht haben. An erster Stelle sind es Vereinigungen Deutscher in den großen Städten und Zentren Nord- und Südamerikas, in Australien, Neuseeland, Südafrika, welche meines Vaters und seiner Hingabe für das Vaterland in patriotischer Weise gedacht haben. Da die Bethätigung meines Dankes an jede Adresse leider undurchführbar sein wird, so bitte ich meine Landsleute, die in weiter Ferne mit den Hinterbliebenen trauern, ihnen auf diesem Wege sagen zu dürfen, wie wohlthuend uns ihre warme Theilnahme gewesen ist. H. Bismarck.

§ Das rechtzeitige Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches

zum 1. Januar 1900 ist von juristischer Seite neuerdings wiederholt als eine Unmöglichkeit bezeichnet worden, weil bis dorthin in den einzelnen Bundesstaaten die erforderlichen Einführungsgesetze nicht fertig würden. Die „Köln. Ztg" hat sich daraufhin an maßgebenden Stellen erkundigt und ermittelt, daß diesen Befürchtungen jeder thatsächliche Grund fehlt, daß vielmehr unter allen Umständen an dem reichsgesetzlich festgelegten Termin festgehalten werden wird. In allen deutschen Staaten sind die Einführungsgesetze so weit gefördert, daß ihre Erledigung im Laufe des Winters und Frühjahrs mit Zuversicht erwartet wird. In Preußen, wo wegen der großen Mannigfaltigkeit der verschiedenen Rechtsgebiete die schwierigsten und verwickeltsten Verhältnisse vorliegen, und wo infolgedessen eine außergewöhnlich große Zahl von Rechtsgutachten eingefordert werden mußte, sind die Entwürfe zu den einzelnen Einführungsgesetzen und ihre Begründungen soweit gediehen, daß ihr Abschluß im Justizministerium auf jeden Fall noch in diesem Monat bevorsteht und daß alsdann das Staatsministerium mit ihm befaßt werden kann. Alle betr. Gesetzentwürfe, und es werden deren ein halbes Dutzend sein, werden dem preußischen Landtage zweifelsohne gleich bei seinem Zusammentreten unterbreitet werden können

§ In memoriam.

Die erfolgte Ankunft des Kaisers Franz Josef in seiner ungarischen Hauptstadt ist durch eine merkwürdige Entschließung gekennzeichnet worden. Wie aus Pest gemeldet wird, soll das in Ofen 1852 für den österreichischen General Hentzy errichtete Denkmal abgetragen und an seine Stelle ein Denkmal für die Kaiserin Elisabeth errichtet werden. Daß man für die unglückliche Kaiserin, die von den Ungarn so sehr verehrt wurde, ein Denkmal in der ungarischen Hauptstadt errichtet, wird jedermann als eine pietätvolle That anerkennen. Daß aber zu diesem Behufe das Denkmal eines pflichttreuen Generals, mag er sich den Ungarn zu Lebzeiten noch so unbeliebt gemacht haben, aus dem Wege geräumt wird, darin dürfte man das Gegentheil erkennen. In dem ungarischen Aufstande vor 50 Jahren war General Hentzy zum Kommandanten der Festung Ofen ernannt worden und hatte diesen Platz lange Zeit gegen die aufständischen Ungarn tapfer vertheidigt, bis er im Mai 1849 verwundet wurde und den ehrlichen Soldatentod auf dem ihm anvertrauten Platze starb. Den Ungarn ist dieses Denkmal von je ein Greuel gewesen, und noch vor nicht länger als Jahresfrist wurden wieder heiße Worte um dieses Denkmal geführt. Damals wurde von Seiten der Regierung jeder Gedanke an eine Entfernung des Denkmals abgelehnt. In der That hat niemand das Recht, an ein einmal errichtetes Denkmal zu rühren. Denkmalschändung ist Grabschändung. Daß man nun das Hentzydenkmal abtragen will, ist eine unverkennbar politische Maßnahme, welche entschiedenen Widerspruch herausfordern muß; namentlich bei den Angehörigen des österreichischen Heeres. Aber grade von dieser Seite wird der Widerspruch nicht offen ausgesprochen werden; die Geschichte wird ihn indessen trotzdem verzeichnen. Dank vom Hause Habsburg! Die entscheidende Stelle scheint von den verantwortlichen Ministern in dieser Sache nicht gut berathen gewesen zu sein.

§ Obwohl Rußland es gewesen

ist, das die Friedens- und Abrüstungskonferenz anregte, so gibt es doch keinen europäischen Staat, der seine Machtbefugnisse so stark auszudehnen und seinen Einfluß so weit geltend zu machen bestrebt wäre, wie gerade das russische Kaiserreich. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß Rußland sich der Faschodafrage annehmen wird, um zugleich mit dieser die Erledigung der ganzen ägyptischen Frage herbeizuführen und nebenher sich auch noch im eigenen Interesse etwas im nordwestlichen Afrika zu schaffen zu machen. Die Orientreise des deutschen Kaiserpaares beschäftigt die russische Diplomatie gleichfalls noch immer sehr ernsthaft und man scheint in Petersburg die Absicht zu haben, eine Gegendemonstration gegen diese deutsche Kaiserreise ins Werk zu setzen. Selbst auf dem Balkan scheint die russische Diplomatie noch ihre Pläne zu schmieden. Es geht offenbar etwas vor, wenn auch Rußland offiziös dementieren läßt, daß es in der ägyptischen Frage Schritte zu thun beabsichtige. England enorme Rüstungen gelten jedenfalls nicht Frankreich, was schon aus dem Umstande hervorgeht, daß ein großes russisches Geschwader kampfbereit in Port Arthur liegt, und daß die sieben in Weihaiwei liegenden englischen Kriegsschiffe Kohlen genommen haben und sich im kampfbereiten Zustande halten.

§ Die Erwerbung

des „Ruheplatzes der Jungfrau" (Dormition) in Jerusalem für die deutschen Katholiken veranlaßt den „Gaulois" zu einem schmerzlichen Vergleich zwischen dem deutschen und dem französischen Staatsoberhaupt:

Ein Protestant gibt Herrn Faure, dem Chef eines katholischen Staates, der selbst Katholik ist, dieses Beispiel der Duldsamkeit und diese Lehre des Liberalismus. In Deutschland bilden die Katholiken eine Minderheit, aber diese Minderheit besitzt Rechte, die der Staat schützt, und Ueberzeugungen, die der Herrscher achtet. In Frankreich bekennen fast alle Bürger den katholischen Glauben: aber diese gewissermaßen nationale katholische Kirche wird verfolgt oder wenigstens verdächtigt und als Feindin behandelt. Während man Gott aus unseren Schulen verjagt, sinkt der deutsche Kaiser vor dem Grabe des Heilands auf die Knie

§ Rundschau.

* In einer halbamtlichen Aeußerung wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der im laufenden Jahr zu erwartende Ueberschuß in den Reichsfinanzen wahrscheinlich den des Vorjahres mit 78 Millionen erreichen werde. Es heißt dann weiter: „Die günstige Finanzlage wird in dem Reichstage auch den Mehrforderungen, die für die Stärke unserer Landesvertheidigung unabweisbar sind, die Wege ebnen."

* Kaiser Franz Josef hat anläßlich des Erlöschens der Pestgefahr in Wien mehrere Auszeichnungen verliehen. Bemerkenswerth erscheint die Verleihung des Franz-Joseph-Ordens an den 28jährigen Arzt Dr. Poech, der den verstorbenen Dr. Müller und die Pecha behandelte. Dr. Cohn, der zuerst die Natur der Krankheit des Dieners Barisch erkannte, erhielt das goldene Verdienstkreuz. Die Wärterin Hochegger, sowie vier Ordensschwestern vom Heiligen Herzen Jesu und deren Oberin wurden durch Verleihung der Elisabeth-Medaille ausgezeichnet, die bekanntlich erst kürzlich nach dem Tode

---

Fräulein Bertha stieg ein; sie erteilte dem Kutscher eine Weisung, welche die harchende Zofe nicht verstehen konnte, und rasch fuhr der Wagen durch Gassen und Gäßchen, bis er endlich vor dem „Hotel Imperial" anhielt. 6

Fräulein Bertha stieg aus, sie wies jede Hilfeleistung zurück und trug selbst ihre umfangreiche Handtasche; lag ihr doch alles daran, niemanden zugegen zu haben bei der Zusammenkunft mit der Person, welche sie aufsuchte.

„Herr Ehrlich, dritter Stock." Ja, das Nummero wisse sie bereits, so entgegnete sie dem geschäftigen Kellner.

Sie stieg die Treppe empor, sie pochte an der bezeichneten Thüre an, dieselbe wurde geöffnet und ihre Handtasche vor sich herschiebend, trat das alte Fräulein ein.

Was aber that der seltsame Jüngling, welchen wir unter dem Namen Paul Ehrlich im „Hotel Imperial" kennen zu lernen Gelegenheit hatten?

Er schlang liebevoll seine Arme um Fräulein Bertha von Karczeg, küßte und herzte sie, lachte und weinte in einem Atem und rief dabei in höchster Erregung: „Du bist also doch gekommen, Du liebe, gute, einzige Tante Bertha, und ich habe ihn nicht geheiratet und ich werde ihn nicht heiraten; ich werde niemand anderen heiraten, als Arnold. Der arme Eckart! Nun ist alles vorüber. Ahnt irgend jemand die Wahrheit? Sprich, Tantchen, sprich, Du meine einzige, beste Tante!"

Eine halbe Stunde war vorübergegangen und die erste Aufregung hatte sich gelegt. Tante Berthas Handtasche war längst ausgepackt und Dank derselben hatte eine merkwürdige Metamorphose in Scene gesetzt werden können. Wo früher der bleiche Paul Ehrlich in dem lichten Anzuge, mit dem Strohhute auf dem Kopfe, gestanden, sah man jetzt eine schlanke, junge Dame mit lächelnden Rosenlippen, die ein glattes, schwarzes Seidenkleid anhatte, dazu einen Strohhut mit zierlichen Gänseblümchen und lange schwedische Handschuhe; einen derselbe hatte sie eben zuzuknöpfen beendet, als ihre Tante sprach.

„Und nun, mein Kind, sage mir, wie in aller Welt das enden soll, das ist es, was ich vor allem wissen möchte!"

„Wie das enden soll?" fragte sie mit mutwilligem Lächeln, dem zu widerstehen schwer sein mochte. „Ich fürchte mich davor nicht; Eckart ist Herrn v. Bogner gewiß schon längst entschlüpft und was mich betrifft, so muß doch Arnold bald zurückkehren, dann aber . . ."

Sie vollendete den Satz nicht, sie dachte offenbar, es sei dies gar nicht nötig, um sich verständlich zu machen. Arnold wollte bald zurück sein, das besagte für sie alles. Das ältere, Fräulein v. Karczeg schüttelte den Kopf und seufzte: „Mein Liebling, Du sprichst eben wie ein unüberlegtes Kind und was bist Du denn im Grunde genommen auch anderes, als ein großes Kind! Du siehst nur Deinen Verlobten, Du denkst auf dem ganzen, weiten Erdenrunde nur an ihn allein. Du wähnst, daß mit Deiner Heirat alle Sorge, alle Enttäuschung, aller Kummer für immer von Dir genommen sei. Ich aber bin auch Eckarts wegen in Sorge. Nach einem so ernstlichen Vorfall wie diesem, kann er eben so wenig wie Du daran denken, wieder zu uns zurückzukommen. Oswalds Zorn ist furchtbar, wenn er einmal gereizt ward und Du weißt, welche leicht entzündbare Dynamit Patrone Eckart ist. Ein Blick, ein Wort und er verliert alle Fassung, alle Ruhe. Ich möchte um keinen Preis der Welt, daß jene beiden einander begegneten. Was aber der Junge thun soll, um sich über Wasser zu erhalten, um zu leben, das ist es, was mich unaufhörlich quält!"

Irene blickte gedankenvoll vor sich nieder; die Sache war ernster als sie sich dieselbe gedacht hatte, das sah sie selbst ein.

„Wir haben beide etwas Geld in der Bank deponiert, nicht viel, wie Du weißt, aber doch etwas, das Resultat der Ersparnisse einzelner Geschenke, welche wir im Laufe der Jahre erhielten! Ich habe heute morgen Eckarts Geld behoben und man hielt mich für ihn. Mein Geld liegt noch dort, ich denke, es muß beiläufig eben so viel ausmachen wie das seine."

„Ich werde Dir einen Auftrag an den Kassierer schreiben, er kennt Dich ja und wird Dir die Summe gewiß auszahlen! Was meinst Du, ginge das nicht? Du kannst dann jene Summe Eckart irgend wie heimlich zukommen lassen!"

„Die Summe kann nicht bedeutend sein, dürfte aber doch genügen, ihn vor positiver Not zu schützen, bis er eine Anstellung findet. Doch, wie kann die erste Frage immer noch nicht gelöst! Wo sollst Du einstweilen Dich aufhalten?"

Eine kurze Pause entstand.

„Ich würde sagen, bei Alwine Pobezin," erklärte Irene langsam, „wenn ich es nicht etwas sonderbar fände, daß sie heute morgen meine Zeilen weder beantwortet hat, noch, wie ich sie gebeten, zu mir gekommen ist, wo ich doch ganz positiv dafür Sorge trug, daß ihr das Billet sicher zugestellt wurde, und ich auch weiß, daß es geschah!"

„Du darfst nicht im Traume daran denken, zu irgend jemandem hier in der Stadt zu gehen," lautete des Fräuleins von Karczeg rasche Einwendung.

„Wohin in aller Welt soll ich denn gehen? Warum soll ich nicht hier bleiben?"

„Begreift Du denn nicht, ist es denn möglich, daß Du nicht weißt, daß sämtliche heutigen Morgenblätter Deine gestern stattgefundene Vermählung publizieren?"

Irene erblaßte; sie griff, Stütze suchend, nach einer Stuhllehne. Ihre Vermählung veröffentlicht. Alle ihre Bekannten wußten also darum, würden darüber sprechen, den Vorfall von allen Seiten beleuchten, schon weil er so absolut neu und unerwartet. Man würde die Sache zwei felsohne schonungslos kritisieren, o, dieses Bewußtsein wäre fürchterlich.

„Wer hat gewagt, mir das anzuthun?" stieß sie endlich ärgerlich hervor.

„Dein Onkel hat noch gestern abend die diesbezügliche Notiz an alle Zeitungsblätter versandt. Du vergißt Kind, daß er damit absichtlich ja gar nichts Böses gethan.

(Fortsetzung folgt.) 59,19

Durch Nacht zum Licht.

Roman von Max v. Weißenthurn. 7

„Daß Irene von Karczeg Joseph v Bogner heiratete, war und ist ihm eine unbestreitbare Thatsache!"

„Ja, ich habe es vergessen."

An allen Gliedern zitternd, setzte sie sich nieder Ja, wie Tante Bertha ganz richtig bemerkt hatte, was würde das Resultat der letzten Ereignisse sein?

Dem jungen Mädchen fing es zu bangen an, unklare Vorahnungen peinigten sie, wenn sie auch weit entfernt war, zu ahnen, wie einsame Stunden, wie schmerzvolle Kämpfe zwischen Liebe und Ehre, wie viel Not, Einsamkeit, Elend und Herzeleid ihr im Leben noch bevorstehen sollten.

Fürwahr, der Engel der Barmherzigkeit ist es, welcher die Zukunft unseren Blicken verbirgt.

„Es ist mir alles so einfach und natürlich vorgekommen," sprach sie, indem sie in nervöser Unruhe die Hände rang. „Es dünkte mir in der That der einzige Ausweg aus allen diesen Schwierigkeiten. Ich wußte, wie hart, wie unerbittlich der Onkel ist, und als er mir gestern früh von dieser verhaßten Verbindung sprach, da durchzuckte mich's wie eine plötzliche Eingebung. Ich sagte mir, wir seien einander so ähnlich, vielleicht habe der Himmel das gerade so eingeteilt, damit wir im Notfalle eines dem anderen beistehen könnten. Ich beschloß, für einige Stunden die Stelle meines Bruders einzunehmen, sah darin keine Gefahr und wußte, daß ich ihm dadurch die Freiheit wiedergab, während auch er mir keinen wesentlichen Dienst leistete. Freilich überlegte ich zweiter nicht, welche Verwickelungen und Gefahren weiter daraus entstehen konnten."

„Mein armes Kind," klagte mitleidig Tante Bertha.

Das Mädchen fuhr fort: „Als der Gedanke an sich nun erst einmal in meiner Seele Wurzel geschlagen, da war der Plan mit all' seinen Einzelheiten und kleinen Kunstkniffen auch bald ausgesonnen. In der Zelle Nr. 23 angelangt streifte ich rasch meine Damentoilette ab und stand in Eckarts Kleidern da, die ich zu Hause darunter angezogen. Eckart aber half ich rasch über seine Kleider die meinen anlegen; es war gestern kühl, wie Du Dich erinnern wirst und ich hatte deshalb meinen weiten Sommermantel; es war dies für ihn sehr gut, dadurch entging selbst dem aufmerksamsten Auge die kleine Verschiedenheit unserer Gestalt; ich zog ihm den dichten Schleier vorsam über Gesicht und Locken, dann hatte ich zum Ueberfluß Galoschen mitgebracht, die er rasch anziehen mußte und wodurch man seiner Stiefel nicht achtete; auch die Handschuhe waren nicht vergessen. Nun, Du hast ja selbst gesehen wie tadellos die Verkleidung gelungen!"

„Ja," rief das alte Fräulein, „Du hast aber keine Ahnung, wie sehr ich erschrocken war. Frau von Schlingheim trat in mein Zimmer und sagte mir, daß Irene nach mir verlange, aber nur nach mir ganz allein. Sobald ich Dein Zimmer betrat, sperrte die vermeintliche Irene hinter mir ab, und im Nu lagen Kleid, Hut, Handschuhe alles auf dem Boden und vor mir stand . . der Junge! Ich wollte eben einen lauten Schrei ausstoßen, als eine Hand sich auf meinen Mund legte und Eckarts Stimme mir ganz deutlich ins Ohr flüsterte: „Tante, bei Deiner Seele Seligkeit schweige, oder Du sollst im Jenseits keine Ruhe finden." Ich war so furchtbar erschrocken, daß ich im ersten Moment gar nicht erwägen konnte, wie abscheulich und unrecht eigentlich eine solche Drohung sei."

Irene lachte. „Armes Tantchen," sprach sie mitleidig, während sie sich im Geiste lebhaft die Situation veranschaulichte, welche das alte Fräulein so sehr erschreckt hatte, „Du solltest doch Eckarts Thorheiten schon kennen, nicht wahr, Du hast ihm aber doch geholfen, Tante?"

„Ja, gewiß," entgegnete das Fräulein, „aber es war eine der härtesten Aufgaben, welche mir je zu teil geworden."

Im nächstgelegenen Zimmer hörte man eine Uhr schlagen; es war Vier und Irene erschrak. „Es wird spät, Tantchen, wir vergessen auf all' unsere Pläne, wohin soll ich gehen, was soll ich thun, denn hier kann ich auf die Dauer ja doch wohl nicht bleiben."

„Wohin?" Tante Bertha stand in ernstes Nachdenken versunken da und fuhr glattend mit der Hand über ihren Winterpelz; plötzlich blickte sie auf, es mußte ihr offenbar ein glücklicher Einfall gekommen sein.

„Geh' zu Exsilia Trenker," sprach sie.

Irene blickte ein wenig erschreckt empor. „Nach Wien soll ich fahren?"

„Weshalb nicht? Du fürchtest Dich wohl allein zu reisen, Du kommst Dir verlassen vor, ich begreife das, aber, was läßt sich anderes machen?"

„Nein, nein," rief Irene aufspringend, „fürchte nichts, ich war nur einen Moment feige, ich bin zur Vernunft gekommen, ich fahre ohne weiteres allein nach Wien."

„Ich wußte, daß Du es thun werdest und es ist das klügste, was ich Dir raten kann; Du bist ja meine gute tapfere Irene."

„Wir müssen vor allem ausfahren, um einige Einkäufe zu machen," sprach das junge Mädchen, „denn mit diesem auffallenden, lichten Hute, mit diesen hohen Stulphandschuhen kann ich meine Reise nicht antreten, will ich nicht sofort die allgemeine Aufmerksamkeit auf mich ziehen."

Das ältere Fräulein von Karczeg runzelte die Stirne. „Es ist aber Gefahr dabei, mein Kind! Wer weiß, wem wir begegnen können, der Denem Onkel davon erzählt und diesem dadurch früher als nötig auf die Spur des wahren Sachverhalts verhilft."

„Ah, ich werde in keines der Gewölbe eintreten, sondern verschleiert im Wagen bleiben, während Du das besorgt, dessen ich bedarf."

Vorsichtig öffneten die beiden Frauen die Thür und spähten hinaus auf den Korridor; keine Menschenseele war sichtbar; sie traten hinaus, die Thür hinter sich abperrend und gelangten durch eine Seitentreppe auf die Straße.

Fräulein Bertha ging zu dem nächsten Fiakerstand, der nur wenige Schritte entfernt war, und rief einen Wagen herbei; sie stiegen ein, nachdem die ältere Dame dem Kutscher die Weisung erteilt, nach dem „Primas von Ungarn", einem der größten Konfektionsläden der Stadt, zu fahren. 59,19